

**Jugendarbeit;
Weiterentwicklung und Schaffung von neuen Angeboten**

Gremium:	Jugendhilfeausschuss	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	TOP 5	Zuständigkeit:	Stadtjugendamt
Sitzungsdatum:	07.11.2022	Stadt Landshut, den	10.10.2022
Sitzungsnummer:	6	Ersteller:	Frau Corinna Müller/Herr Markus Roos

Vormerkung:

Kurzübersicht

Sachverhalt (kurz):	Weiterentwicklung und Schaffung von neuen Angeboten der Jugendarbeit, u. a. auch einer mobilen Pump-Track-Anlage; Ausbau der Mobilien Jugendarbeit inklusive Jugendtreff Checkpoint
Beteiligung der Gremien	<input checked="" type="checkbox"/> Behindertenbeirat: Wird zur Sitzung eingeladen <input checked="" type="checkbox"/> Integrationsbeirat: Wird zur Sitzung eingeladen <input type="checkbox"/> Seniorenbeirat:
Finanzielle Auswirkungen	<input type="checkbox"/> keine finanzielle Auswirkungen <input type="checkbox"/> noch offen, ob finanzielle Auswirkungen, weil: <input checked="" type="checkbox"/> die Finanzierung wird wie folgt sichergestellt: Einstellung der notwendigen Mittel in den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 2023 ff
Auswirkungen auf den Stellenplan	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja: <input type="checkbox"/> Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans <input checked="" type="checkbox"/> Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von beantragten 2,25 Stellen Soz.-päd. <input type="checkbox"/> Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt
Weitere Geschäftsbereiche/ Dienststellen	<input checked="" type="checkbox"/> Amt für Finanzen (Haushalt) <input checked="" type="checkbox"/> Hauptamt – (Stellenplan) <input checked="" type="checkbox"/> Stadtgartenamt (Beteiligung wegen Freizeitgelände Weilerstraße)
Beratungsfolge	

Der Bedarf an Jugendhilfe, insbesondere auch an aufsuchender Jugend(sozial)arbeit, ist in den vergangenen Jahren, wie von vielen Fachstellen und Experten wiederholt beschrieben, auch im Kontext der Corona-Pandemie stetig gestiegen.

Zudem ist es erforderlich, im Zuge der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und des Auftrages, der durch den Titel als „Kinderfreundliche Kommune“ erwächst, auch für Kinder und Jugendliche attraktive, konsumfreie Angebote und Freiräume im öffentlichen Raum zu schaffen. Aus diesem Grund ist eine Weiterentwicklung und Schaffung von neuen Angeboten der Jugendarbeit notwendig.

1. Aktuelle Situation

Zu Beginn des Jahres kam es vermehrt zu Beschwerden über Ruhestörungen, Vandalismus und/oder ähnliche Vorfälle von größeren Gruppen von Jugendlichen im Bereich des CCLs, der sog. „Banane“ und dem Rochus-Gelände. Von Seiten der PI Landshut und der Stadt Landshut wurden daraufhin verschiedene Maßnahmen getroffen, über die aufgrund des Antrags der Fraktion CSU/LM/JL/BfL vom 14.03.2022, Nr. 346 im Verwaltungssenat vom 04.05.2022 unter TOP 8 berichtet wurde (s. Anlage).

- Neben der regelmäßigen Bestreifung des Gebiets durch die PI Landshut und der konsequenten Ahndung von Verstößen war ein Hauptbestandteil des Maßnahmenpakets, den Einsatz der MoJa im Innenstadtbereich weiter zu verstärken.
- Bereits im Sommer 2021 wurde an der Bauhofstraße und damit in unmittelbarer Nähe des betroffenen Bereichs ein neuer MoJa-Bus-Standort geschaffen.
- Seit April 2022 besteht neben dem Standort im Stadtpark an der Staudenrausstraße zudem ein Standort auf der Ringelstecherwiese, so dass die MoJa zwischenzeitlich an drei Tagen die Woche an Standorten im unmittelbaren Innenstadtbereich präsent ist.
- Im Frühjahr/Sommer 2022 war die MoJa verstärkt am Standort Bauhofstraße vertreten und auch regelmäßig zu Fuß im CCL-Bereich unterwegs.

Mit kontinuierlicher Präsenz und Gesprächsbereitschaft konnte zu vielen Jugendlichen und auch zu Anwohnenden ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut werden mit Hilfe dessen die Situationen meist entschärft werden konnten. Die MoJa-Standorte im Innenstadtbereich werden sehr gut angenommen. Teilweise sind bis zu 60 Jugendliche am MoJa-Bus anzutreffen.

Zudem konnte durch den sukzessiven Wegfall der Corona-Beschränkungen auch das Jugendzentrum Poschinger Villa trotz Umbaumaßnahmen zum Regelbetrieb zurückkehren, sodass aktuell für die Kinder und Jugendlichen im Innenstadtbereich durch die Jugendarbeit ein attraktives Angebot geboten wird.

Diese Maßnahmen haben zu einer deutlichen Entspannung der Situation im CCL-Bereich beigetragen. Dies wurde bei der zweiten Sitzung des „Runden Tisches“, bestehend aus Vertreter/innen der Polizeiinspektion Landshut, der Staatsanwaltschaft Landshut, des Sozialreferates, des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung, des Stadtgartenamtes und des Stadtjugendamtes, am 12.10.2022 von Seiten des Ordnungsamtes und der Polizei rückgemeldet. Auch die Verantwortlichen des CCL, der „Banane“, der Sparkasse Landshut sowie Anwohner/innen haben auf Nachfrage mitgeteilt, dass die Störungen stark zurückgegangen sind.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Kombination aus polizeilichen Maßnahmen und der Schaffung und dem Ausbau von attraktiven Alternativangeboten durch die Jugendarbeit erfolgreich war.

Gleichzeitig entwickelte sich jedoch in der Wangsiedlung im Bereich Weilerstraße ein neuer Schwerpunkt mit ähnlich gelagerten Beschwerden wie im Innenstadtbereich. Auch hier kann festgestellt werden, dass es an attraktiven Alternativangeboten und Freiräumen für Kinder und Jugendliche mangelt und hier dringender Handlungsbedarf besteht. Als erste Adhoc-

Maßnahmen wurden im Bereich der Sportplätze durch das Stadtgartenamt Sitzgelegenheiten geschaffen.

2. Weitere Maßnahmen

Bei der Sitzung des „Runden Tisches“ am 12.10.2022 wurden weitere Maßnahmen und Lösungsvorschläge für die Situation erörtert. Dazu gehören beispielsweise der Ausbau der mobilen Jugendarbeit, die Schaffung von betreuten und nicht betreuten Frei- und Rückzugsräumen, sowie das Schaffen von attraktiven und konsumfreien Freizeitangeboten.

2.1 Personelle Aufstockung der Mobilen Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit besteht bei der Stadt Landshut seit 1995 und hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der tragenden Säulen der städtischen Jugendarbeit entwickelt. Aktuell sind in der Mobilen Jugendarbeit drei hauptamtliche und eine Mitarbeiter/in auf Minijob-Basis tätig.

Die Mobile Jugendarbeit verfügt seit 2013 über einen Bus, mit dem sie feste Anlaufpunkte in den verschiedenen Stadtteilen anfährt.

Mit der Nutzung des „Tunnelhauses“ (Innere Münchner Str. 12) und dem damit verbundenen Umzug der Mobilen Jugendarbeit in die neuen Räumlichkeiten im Jahr 2020 wurde eine positive Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes angestoßen. Mit dem „Tunnelhaus“ hat die Mobile Jugendarbeit nun neben dem Bus eine feste Anlaufstelle für ein Jugendcafé sowie Einzel- und Gruppenangebote nicht nur als Schlechtwetter-Alternative, insbesondere in den Wintermonaten.

Die Erfahrungen der letzten Monate unterstreichen, wie wichtig es ist, für Kinder und Jugendliche attraktive Angebote und Freiräume im öffentlichen Raum zu schaffen, was für einen wertvollen Beitrag die Mobile Jugendarbeit hier leisten kann und wie gut dieses Angebot auch angenommen wird.

Gleichzeitig führte die verstärkte Präsenz der Mobilen Jugendarbeit im Innenstadtbereich jedoch zur Vernachlässigung anderer Standorte und dem Aufflammen neuer Konfliktherde wie in der Wolfgangsiedlung (Weilerstraße). Dieser Standort kann seit April 2022 durch die MoJa nicht mehr bedient werden. Zudem kann das (konsumfreie) Jugendcafé im Tunnelhaus auf Grund der begrenzten personellen Kapazitäten aktuell nur als Schlechtwetter-Alternative angeboten werden.

Daher ist es dringend geboten, um dem Bedarf an Mobiler Jugendarbeit auch mit Blick auf die steigende Nachfrage nachzukommen, alle erforderlichen Standorte zu bedienen und geplante Erweiterungen umsetzen zu können, zusätzliche personelle Kapazitäten zu schaffen.

Da die Arbeit durch die konstant hohen Besucherzahlen und den komplexer werdenden individuellen Problemlagen zudem immer fordernder wird, musste zum Schutz der Mitarbeitenden sowie der Aufrechterhaltung der Qualität die Regelung getroffen werden, für die meisten Einsätze drei Personen vorzuhalten, was den Handlungsspielraum ohne personelle Aufstockung weiter eingrenzt.

Für den Stellenplan 2023 wurde daher 1,5 Planstellen für die Mobile Jugendarbeit beantragt. Mit einer entsprechenden Ausweitung der Stellen im beschriebenen Umfang kann zukünftig ein Fünf-Tage-Betrieb mit mindestens drei Mitarbeitenden, eine Erweiterung der Tätigkeiten im Tunnelhaus sowie der Ausbau von Standorten in weiteren Stadtteilen ermöglicht werden.

2.2 Umzug und Ausbau des Jugendtreffs „Checkpoint“:

Der Jugendtreff „Checkpoint“ ist aktuell in den Räumlichkeiten der Grundschule Wolfgang untergebracht und wird von einem Sozialpädagogen mit 0,75-Stellenanteilen betreut. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten können hier aber maximal 20 Kinder und Jugendliche betreut werden. Perspektivisch soll der Jugendtreff nach erfolgtem Umbau in größere Räumlichkeiten im Keller der Bücherei Weilerstraße umziehen und personell um eine Planstelle mit 0,75 Stellenanteilen aufgestockt werden, der entsprechende Antrag für den Stellenplan 2023 ist bereits erfolgt.

2.3 Schaffung von Freiräumen und Rückzugsorten

Kinder und Jugendliche brauchen in ihrer Entwicklung auch Plätze im öffentlichen Raum, wo sie sich ungestört, ohne Konsumzwang und zumindest teilweise ohne Aufsicht aufhalten können. Als erste Maßnahme soll daher im Zuge der Sanierung des Streetfootball-Platzes in der Wolfgangssiedlung durch das Stadtgartenamt in diesem Bereich ein attraktiver, überdachter Aufenthaltsort als Rückzugsort für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Das Konzept sowie die genaue Ausgestaltung soll partizipativ gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet werden. Es wird gebeten, für diese Maßnahme 32.500 Euro im Haushalt 2023 einzustellen.

2.4 Anschaffung einer mobilen Pumptrack-Anlage

Im Rahmen von verschiedenen Beteiligungsformaten sowie einer direkten Anfrage haben Kinder und Jugendliche den Wunsch nach einer solchen Pumptrack-Anlage geäußert, um das vorhandene Freizeitangebot auszubauen und insbesondere für Kinder und Jugendliche ein neues attraktives Angebot zu schaffen

Aus Sicht der Stadt wäre (zunächst) eine mobile Variante, die im Jahresverlauf an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet aufgestellt werden könnte, wünschenswert. Damit könnte man Kinder und Jugendliche in allen Stadtteilen wohnortnah erreichen. Eine mobile Variante ist zudem zeitnah und vergleichsweise kostengünstig zu realisieren. Jedoch müssen auf Grund von mangelnden Lagerkapazitäten geeignete, externe Lagerflächen angemietet werden. Der Auf- und Abbau erfolgt durch externe Kräfte.

Nach ersten überschlägigen Ermittlungen sind für eine mobile Anlage Haushaltsmittel von einmalig ca. 40.000 € für die Anschaffung, ca. 15.000 € jährlich für Lagerung/Transport/Versicherung/Wartung etc. sowie 7.500 € jährlich für externe Personaldienstleistungen für Auf- und Abbau/Betreuung etc. erforderlich. Um ggf. auch Einnahmen zu generieren, könnte die Anlage im Rahmen größerer Veranstaltungen der Stadt oder von Vereinen/Institutionen ausgeliehen werden.

Die genaue Konzeption soll im 1. Quartal 2023 erfolgen. Um dennoch nach Fertigstellung der Konzeption zügig in die Umsetzung gehen zu können, sollen die geschätzten notwendigen Mittel bereits im Haushalt 2023 verankert werden.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Der Jugendhilfeausschuss schätzt die Mobile Jugendarbeit mit ihrem aufsuchenden Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangebot als wichtigen Bestandteil des Leistungsspektrums der Jugendhilfe und befürwortet den Ausbau sowie die beantragte personelle Aufstockung. Der Stadtrat wird gebeten, 1,5 zusätzliche Planstellen zum Stellenplan 2023 einzurichten und die entsprechenden Mittel im Haushalt 2023 ff. zur Verfügung zu stellen.
3. Der Jugendhilfeausschuss erkennt den Bedarf an Ausbau und Schaffung von weiteren Angeboten im Bereich der Wolfgangssiedlung und unterstützt den Umzug und die damit verbundene Erweiterung des Jugendtreffs „Checkpoint“ sowie die Schaffung einer zusätzlichen Planstelle. Der Stadtrat wird gebeten, entsprechende Mittel für den Umbau und den Umzug des Jugendtreffs für den Haushalt 2023 bereitzustellen und eine neue Planstelle mit 0,75 Zeitanteilen im Stellenplan 2023 ff. zur Verfügung zu stellen.
4. Der Schaffung von Freiräumen und Rückzugsorten für Kinder und Jugendliche wird von Seiten des Jugendhilfeausschusses eine hohe Bedeutung beigemessen. Er begrüßt daher den Vorschlag, einen solchen überdachten Aufenthaltsort im Bereich des Streetfootball-Platzes in der Wolfgangssiedlung zu schaffen.

Die Stadt Landshut wird gemeinsam mit den Heranwachsenden ein Konzept und die genaue Ausgestaltung erarbeiten. Der Stadtrat wird um Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 32.500 Euro für den Haushalt 2023 gebeten.

5. Zur Erweiterung des Angebotes an Freizeitangeboten in der Stadt Landshut wird gebeten, Haushaltsmittel für die Anschaffung einer mobilen Pumptrack-Anlage in Höhe von 40.000 Euro für das Jahr 2023 und Mittel in Höhe von ca. 15.000 Euro jährlich für Lagerung/Transport/Versicherung/Wartung etc. sowie 7.500 € jährlich für externe Personaldienstleitungen in den Haushaltsjahr 2023 ff. zur Verfügung zu stellen.

Anlage:

- Anlage 1: Vormerkung Verwaltungssenat vom 04.05.2022, TOP 8 mit Beschluss